

Furnierarbeiten mit Glutinwarmleim (Haut- oder Knochenleim)



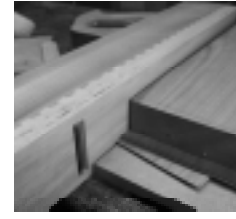
Als erstes wird das Furnier ausgesucht und meistens gestürzt.



Die Blätter werden so wie sie zusammengehören gekennzeichnet. Um das Furnier zu fügen, werden die Kanten, die später aneinander liegen, übereinander gelegt.



Die Furnierblätter werden jetzt mit einem minimalen Überstand auf eine ca. 10 mm starke Platte gelegt. Damit das Furnier liegen bleibt wird es mit einem anderen Brett festgespannt oder gut festgehalten.



Mit einer Raubank wird der Überstand der Furnierblätter abgehobelt. Dabei hobelt man so lange bis die Sohle der Raubank an die 10 mm Platte schleift und das Furnier mit der Platte abschließt.



Die so gefügten Kanten werden mit Fugenleimpapier zusammengeklebt. Das Fugenleimpapier wird dazu mit einem Schwamm angefeuchtet.



Jetzt wird der warme Leim auf das Trägermaterial aufgetragen. Um einen gleichmäßigen Auftrag zu gewährleisten hilft auch ein Leimkamm (Zahnschachtel).



Das Furnier wird in den warmen Leim gelegt und mit einem Anreibehammer von der Mitte zu den Kanten angedrückt.



An den Stellen, wo der Leim nicht mehr klebt weil er kalt geworden ist, wird mit dem Bügeleisen der Leim wieder erwärmt. Auf kleine Stellen kann man auch einen erwärmten Klotz spannen. Das geht oft auch bei alten Möbeln. Dazu muss aber ein noch gut feuchtes Tuch unter den Klotz gelegt werden damit der Leim reaktiviert wird.



Wenn das Furnier angeleimt ist, können die Überstände abgenommen werden. Querschnitte kann man am besten mit der Furniersäge schneiden.



Um das Fugenleimpapier wieder zu entfernen, wird es einfach wieder angefeuchtet: